

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das wunderbarliche Vogel-Nest**

Deß Wunderbarlichen Vogelneests Zweiter Theil

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**[Strassburg], 1675**

Cap. III. Was vor den verlohrenen Schatz eingetauscht worden

[urn:nbn:de:bsz:31-7298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7298)

CAP. III.

Was vor den verlohrenen  
Schatz eingetauscht  
worden.

Mein accord und Abred war / daß ich  
mit diesem fahrenden Schüler / wie er  
sich nannte / und genennet seyn wolte / in  
den Wald an den jenigen Ort gehen sol-  
te / wo der Rest meines verlohrenen Guts  
verborgen lege / da solte ich selbigen / wann  
anders mir also beliebte / wieder empfangen /  
und ihm vor seine Mühewalt geben was  
ich selber wolte :

Demnach wir nun in den Anfang des-  
selbigen Walds kamen / machte er mit sei-  
nem Stab einen doppelten Ring auff die  
Erde / und zeichnete seltsame Characteres  
umb denselben herum / stellte mich zu  
ihm hinein / und murmelte etliche Wort  
daher / welche so kauderwelsch waren / daß  
ich keins auß ihnen verstehen konte : bald  
darauff erchiene ein Schlang von er-  
schröcklicher Gestalt / aber von lieblichen  
Farben vor dem Creys / sie war entseztli-  
cher

cher Größe/ und hatte gleichsam das An-  
 gesicht einer von den allerschönsten Jung-  
 frauen / fornen zween Fuß wie man den  
 Greiffen anmahlet / und auff dem Rük-  
 cken zween Flügel wie die Fledermäuse ha-  
 ben / ohne daß sie nicht so abscheulich  
 schwarz / sondern Rosenroth außsahen / und  
 hin und wider mit vielen Augen / eben als  
 wie die Pfauenschwänck besetzt waren / ihr  
 Leib war überall mit güldenen und silber-  
 nen Schuppen bekleidet / so / daß es schien /  
 als ob sie mit entel Nagelneuen Münzen  
 von obgemeldten zweyerley Metallen be-  
 deckt gewesen wäre : auff dem Kopff war  
 sie mit einem Diadema von allerhand  
 kostbaren Edelgesteinen bekrönet / der  
 Schwanz aber / so zimlich lang / wol ge-  
 färbt / und zierlich geringelt war / endet sich  
 endlich in eine erschrockliche Feuerflam-  
 die mich von einer grausamen Hiß zu seyn  
 bedunckte / weil ohne unterlaß die Feuer-  
 funcken so häufig und schnell darauß sto-  
 ben / als wann Vulcanus , Sterops und  
 Brontes ein höchstglüendes Eysen gewal-  
 tiger Weise auff ihrem Ambosß mit vielen  
 schweren Hämmern getrieben hätten :  
 Dies

Dieser erschrockliche Anblick verursachte mir viel Millionen / ja unzahlbar mehr Millionen grausamer Furcht und Pein / als mich anfänglich das holdselige Jungfräuliche Angesicht dieses abentheuerlichen Monstrums erfreuet hatte : Dann gleich wie dieser Schlangen ganzer Leib sehr angenehm / lieblich und erfreulich anzusehen war / also war hingegen der Schwanz umb so viel tausend tausend mal tausendmalen mehr abscheulich und heßlicher !

Sie fragte den fahrenden Schüler / was sein Begehren wäre / daß er sie zu sich in diesen Wald gefordert / nachdem sie zuvor ihre blau-lasurte Füsse an den äußersten Rand des Rings gesetzt hatte ? Er antwortet / ich begehre zu vernehmen / ob und wo gegenwärtiger Verlustigte in diesem Wald widerumb zu seinem verlohrenen Gut gelangen möge ? Sie sagte darauf / der größte Nest des verlohrenen wäre zwar noch an seinem Ort / wohin es die Diebin verborgen / anzutreffen / auch wol zu bekommen / so fern ihn nicht irgend ein anderer vor unserer Hinkunfft erblickt / welcher darmit unserer Erhebung zuvor käme :

me:

me : gleichwol aber möchte das Glück  
 diß Spiel karten wie es wolte/ so würde  
 jedoch an des verlohrenen Schakes statt  
 ein solch edel Kleinod zuerhalten seyn/welo-  
 ches mit des Verlustigten entfrembtem  
 Gold und Silber/ noch mit seinem Haab  
 und Gut/ so er noch besesse/bezahlt werden  
 möge/ womit ich mich/wann mir dassel-  
 be beschehrt sey / wol contentirt befinden  
 würde.

Der fahrend Schüler wolte sie hierauff  
 durch Beschwerung zwingen/ uns beydes/  
 den verborgenen Schatz / und auch den  
 Weg dahin zu zeigen/ aber sie antwortet/  
 sie würde durch einen höhern Gewalt ge-  
 nöthigt / dem Glück zu folgen / welches  
 allbereit jetzt beschlossen/ und sich eylichst  
 auff den Weg gemacht hätte / einen an-  
 dern zu bereichern / und als der fahrend  
 Schüler mit seinem Beschwerungs-  
 zwang fortzufahren sich unterstehen wolte/  
 stellte sie sich so unbändig und grausam /  
 daß ich froh war/ daß er sie beurlaubte ;  
 sie wurde auch gleich darauff von einer  
 nackenden Jungfrauen/ deren Gestalt wir  
 oft durch die Wahler auff einer geflügel-  
 ten

ten Kugel stehend / und mit einem Segel  
in Händen / abgebildet sehen / angefes-  
selt / und anderwärts hingeführt.

Derohalben machte der Kerl einen an-  
dern Ring / trat mit mir hinein / und be-  
schwur darauff auch einen andern Geist /  
welchen er fragte / von was Tugend und  
Wirkung das jenige Kleinod sey / so an-  
statt meines verlohrenen Guts zu erhalten  
wäre ? Er bekam zur Antwort / es hätte  
die Krafft / den / der es bey sich trüge / un-  
sichtbar zu machen / und dasselbe wäre all-  
bereit in einem Ameyshauffen anzutref-  
fen / und zwar allernächst darbey / allwo  
mein verlohrenes hin verborgen worden /  
welchen Ameyshauffen der beschworne  
Geist / damit er der Beschwerer ihn zu sei-  
ner Ankunfft eigentlich fünde / mit einer  
darauff stehenden Feuerflammi / die sonst  
niemand als wir beide würden sehen kön-  
nen / signiren / uns aber durch seines  
Commando Untergehörige / auff daß wir  
solchen ohnfehlbar antreffen möchten /  
dorthin begleiten / und den Weg weisen  
lassen wolte ;

Zulezt eröffnete der Geist dem fahrenden

B

den

den Schüler auch auß besonderer guten Vertraulichkeit / das durch eben dieses Stück mir das Meinig durch ein Weibsbild entfrembdet worden / als die mich unsichtbarlicher Weise bestohlen ;

Demnach löschte der fahrende Schüler den gemachten Ring widerumb auß / als er zuvor dem Geist wiederumb abgedanckt / oder ihn fortgeschafft hatte / so bald selbigß geschehen / umbgabe uns ein grosser hauffen Wölffe / welche uns anfänglich von hinderwärts halb Monatsweis umbschlossen hielten / gleich als wie die Türcken ihre Schlacht-Ordnungen zu machen pflegen ; endlich aber uns schier gar umringten / biß auff eine Lucken / deren wir immerhin zugiengen / weilien sie die Wölff oder Geister in der Wölff Gestalt uns dieselbige zu solchem Ende an ihrer Umbzirckung offen gelassen / biß wir zuletzt zu dem Auenhauffen kamen / und die zuvor angedeute Feuerflamme auff demselben lustig flackern sahen.

Daselbst setzten wir sich nider / worauff die gedachte Flamme so bald verlosche / der Alte aber sagte zu mir / wol mein Herz / hier  
ist

ist der Ort / wo er entweder seines Schatzes und verlornen Gelds / oder des Mittels sich unsichtbar zu machen / theilhaftig werden kan / er ermöhle mir bald eins außbeeden / ehe die Glücks-Stund vollends verstreicht / das ein oder das ander zu erhalten ; Ich dachte bey und sagte zu mir selber / nach der erschienenen Schlangen auff Schrauben gestelltem Bericht / ist's mißlich / ob du deinen verlornen Schatz wieder bekommest oder nicht ? Wer weiß / ob ihn seyther vielleicht nicht jemand gesehen und aufgenommen ? Zu dem weistu selbst wol / wie eine grosse Menge Thaler auff offenem Marck darvon unter das Volck verworffen worden ! Wer weiß demnach / wie gering der noch vorhandene Rest / so hier verborgen ligen soll / seyn möchte / ob er auch noch so vermöglich / daß er vor die Kunst / sich unsichtbar zu machen / zu erwehlen sey ? Welche rare Kunst ich vorlängst zu können / ohne das oft gewünscht ; Sagte derowegen zum fahrenden Schüler / Geld und Gut hab ich noch mehr / will derowegen mich des verlohrenen / und hier verborgenen aller-

B ij

dings



dingß verzeihen und begeben : und selbige unter die jenige Schätze gerechnet haben / die sonst auch hin und wider verborgen ligen : wers find / mag es / so viel ich daran habe / und Recht darzu zu haben vermeynen möchte / meinertwegen / und mit meinem Willen als sein Engenthumb behalten : doch mit dieser Außgescheideneheit / so fern ich das Kleinod erhalte / womit ich mich unsichtbar machen kan ; als welches ich vor meinen verlohrnen Schatz annehmen will.

Darauff setzten wir sich beyde zu dem Almenshauffen / darvon der fahrend Schüler eine Hand voll nam / und mich fragte / ob ich ihn sehe ? Ich antwortet Ja : er aber ergriffe eine andere Hand voll / nachdem er die vorige weggelegt / und fragte mich wieder wie zuvor / ob ich ihn noch sehe / verfuhr auch so lang solcher Gestalten / bis er eine Hand voll ergrieff / durch deren Krafft und Würckung er mir in einem Huh verschwandt : Gleichwol bliebe er noch an seinem vorigen Ort sitzen / und fragte mich wie zuvor / ob ich ihn sehe ? Welches mir überauß verwundero

dero

Der und entsetzlich vorkam / sonderlich / daß ich ihn so nahe bey mir hörete / und doch nicht sahe? Da ich ihm nun gesagt / daß ich ihn nicht sehe / sagte er / so halte der Herr sein Taschtüchel auff / und empfahe dasjenige / so er an statt seines verlohrenen Guts zu haben verlangt; Ich thats / und empfieng also das Genist auß dem Almeyshauffen / worauff ich den Alten alsobald wieder sahe! Er befahl mir / das Taschtüchel fleissig zusammen zu knüpfen / damit das Stück / welches unter der Almeyssen zusammen getragenen Sachen wäre / und vielleicht nur in einem einzigen kleinen Steinlein oder Würcklein bestünde / nicht verloren würde; Ich folgte mit höchster Sorg und Aufficht / damit ja kein einziges Stäublein darvon käme; nam aber indessen in acht / ob mir der fahrend Schüler auch nach den Augen sehe oder nicht / wann er mit mir redet / oder nach den Händen / als ich das Taschtüchel zubande; dann wann ich dergleichen von ihm vermerckt / so hätte ich gleich geschlossen / er als ein Zauberer möchte sich durch ein ander Mittel unsichtbar gemacht / und mich vor meinen

B iij

Schalt /

Schatz / als auff welchen ich verziehen / mit diesem liederlichen Genist abzuspeisen / und wie einen andern Narren fortzuschicken im Sinn haben / umb ihne alsdann allein zu erheben und zu behalten / aber nachdem ich im geringsten nichts dergleichen an ihm vermehren konnte / faste ich schon ein ander Herz / und war viel versnügter / als wann man mir / ich weiß nicht was / sonst grosses gegeben hätte.

Nachgehends probirten wir die Würckung meines Schnupftüchleins oft / dann der fahrend Schüler ermaß ohne schwer was ich argwohnte / darumb gab er mir selbst Ursach mich der Gewisheit zu versichern / und in mir durch die öftere augenscheinliche Erfahrung einen festen Glauben zu setzen : und was solchen gewis machte / war diß / daß ich das Nasstüchlein selbst nicht sehen / dasselbe aber wol greiffen konnte / wann ichs irgends hiez von mir legte ;

Als ich nun solcher Gestalt meiner Sachen gewis worden / liesse mich der fahrend Schüler von sich / nicht wissend / ob er in derselben Glücks-Stund / wie er  
 sie

sie nannte / etwas von meinem Schatz /  
darüber ich jedem Kinder völligen Ge-  
walt / und genugsames Eygenthums-  
Recht geben / erhalten habe oder nicht.

C A P. I V.

War eine ernstliche Leseley /  
zwar schier zwö.

Niemand kan glauben / oder ihm selbst  
einbilden / was ich vor seltsame und  
wunderliche Grillen und Anschlag unter-  
wegs hatte / da ich heimwärts gieng / auff  
wie vielerley Weisen / und an wie vieler-  
ley Orten ich mir nemlich meine Unsicht-  
barkeit zu Nutz machen wolte ! da war  
ich schon mit meinen Gedancken unsicht-  
barer Weis Persöhnlich in den Conferen-  
zen / und geheimen Unterredungen der ei-  
nen und andern Compagnie der aller-  
vornehmsten Handels = Herzen / und  
horchte zu / was sie der Handelschafft / und  
der ein und andern Wahren halber vor  
hatten / umb mir dasselbe zu Nutz zu ma-  
chen / und / weil ich mich nicht der gering-